

STADT BAD SACHSA
Forstamt
Az.: 820004

Bad Sachsa, 2. Dezember 2015
Bo/bo

PROTOKOLL

der öffentlichen **Sitzung des Umwelt-, Forst-, Verkehrs- und Energie-**
ausschusses am **Montag**, dem 1. Dezember 2015 **ab 17.00 Uhr im Rathaussaal.**

Anwesend waren:

- a) vom Ausschuss:
- Ratsherr Metzger - Vorsitzender
 - Ratsherr Grimm
 - Ratsherr Kasper
 - Ratsherr Kellner
 - Ratsherr Seele
 - Bürgermitglied Janich
 - Bürgermitglied Schulz
- b) von der Verwaltung:
- Bürgermeister Dr. Hartmann
 - Forstamtsrat Bosse
 - Praktikantin Holzberg
 - Protokollführerin Bosse
- c) vom Rat:
- Ratsherr Markert

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Ratsherr Metzger eröffnet um 17.01 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

2. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird auf Vorschlag und in Übereinstimmung um einen Punkt erweitert, um zwei Anträge seitens des Vorsitzenden einzubringen. Punkt 7a: Beratung über die Wiedererstellung des Haltepunktes der Bahn in Tettenborn Kolonie und 7b: Beratung über den Handlauf an der Bismarckstraße/Ecke Mittelstraße. Top 7 wird Top 8.

3. Genehmigung des Protokolls über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Forst-, Verkehrs- und Energieausschusses vom 26.01.2015

Im Protokoll muss in Punkt 9 Seite 5 die Zahl der Kilowattstunden der Photovoltaikanlage auf 10.000 Stunden geändert werden. Mit dieser Änderung wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

4. Bericht des Bürgermeisters

Gemeinsam mit der Fa. Akzent Sozialsponsoring hatte die Stadt Bad Sachsa die örtliche Unternehmerschaft aufgerufen, als Kooperationspartner diese Aktion mit zu unterstützen. Die Finanzierung erfolgt durch die kostenpflichtige Anbringung der Logos derjenigen Partner aus der regionalen Wirtschaft auf dem Fahrzeug, die ihre Verbundenheit mit dem kommunalen Klimaschutz öffentlich machen. Der E-Smart wird in seit rund 4 Wochen im täglichen Einsatz durch die Verwaltung genutzt und wurde am 18. November im Beisein der Sponsoren offiziell an die Stadt übergeben und soll dann auch allen örtlichen Vereinen zur Verfügung stehen.

Schon kurz nach dem ratsoffenen Waldbegang des Ausschusses am 10.06.2015 hat der Gewittersturm am 5.Juli und am 7.Juli im Stadtwald schwere Schäden angerichtet.

Die Aufarbeitung hat den Forstbetrieb bis jetzt in Anspruch genommen. Das Forstamt wird dazu berichten. Erfreulich war aus Sicht der Verwaltung, dass trotz der Beeinträchtigung der Waldbesucher in der Haupturlaubssaison durch die Sturmereignisse so gut wie keine Beschwerden eingegangen sind, hierfür nochmals Dank für das Verständnis.

Beim Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium gibt es erste Überlegungen zu Eckpunkten eines Naturzugangsgesetzes. Adressat des Gesetzes sollen nach den Vorstellungen des Ministeriums die Bürger/innen sein. Das bestehende Waldgesetz soll sich nur an die Waldbesitzer richten und auf Regelungen zur Waldbewirtschaftung beschränken. Ziel des neuen Naturzugangsgesetzes ist es dagegen, den Zugang zur Natur und die damit verbundene Nutzung der freien Landschaft einschließlich des Waldes durch die Besucher/innen in einem Gesetz zu bündeln. Dabei sollen zugleich die Rechte und Grenzen der Nutzung und die Pflichten der Duldung beschrieben werden. Der Schwerpunkt soll in einem noch zu findenden Kompromiss zwischen der Wahrung der Eigentümerinteressen, dem Zulassen unterschiedlicher Drittnutzer und der Berücksichtigung öffentlicher Interessen liegen. Außerdem sollen in das Gesetz die Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes aufgenommen werden, nach denen der Bund, die Länder sowie sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts in ihrem Eigentum oder Besitz stehende Grundstücke, die sich für die Erholung eignen oder einen Zugang zu solchen Grundstücken erleichtern, in angemessenem Umfang für die Freizeitgestaltung zur Verfügung stellen müssen. Dabei sollen diese Regelungen den niedersächsischen Bedürfnissen angepasst werden, zum Beispiel hinsichtlich des Reitens oder Mountainbikings und der Umsetzung in den verschiedenen Regionen.

5. Bericht des Forstamtes zum abgelaufenen Forstwirtschaftsjahr 2015 und Vorstellung der Maßnahmenplanung 2016

Anhand einer Tischvorlage (Anlage 1) erläutert FAR Bosse die Maßnahmen im Stadtwald im vergangenen Forstwirtschaftsjahr.

Er verweist nochmals auf den schlechten Waldzustand und geringe Zuwächse wegen der Sommertrockenheiten der letzten Jahre hin. Während der Sturm Niklas Ende März nur Einzelbäume im ganzen Revier geworfen hat, wodurch die Aufarbeitung sehr aufwändig war, haben die Sommerstürme im Juli ganze Flächen im Stadtforst geräumt. Es sind alle Baumarten betroffen gewesen. Bei dem Sturm Kyrill 2007 mit 4.660 Festmetern Schadholz hat es mehr den Randbereich Sachsas getroffen, jetzt sind im Kerngebiet 4.260 Festmeter Schadholz angefallen, davon 820 Fm Laubholz. Die Vermarktung des Holzes war sehr schwierig, alle Stammkunden waren nicht bereit, größere Mengen abzunehmen. Das Holz aus dem Stadtforst wurde deshalb mit der Bahn bis nach Bayern gefahren und dort ein großes Sägewerk beliefert. Der Holzpreis hätte hier in der Region nicht erzielt werden können.

Alternative zur Bahnverladung wäre eine Konservierung des Holzes entweder nass oder in Folie eingeschweißt gewesen, wobei da neben der Kostenintensität das Risiko hoch ist, die Qualität zu halten.

Das Laubholz wird bis jetzt vom Stadtforst aufgearbeitet und direkt verkauft und wird komplett im Forstwirtschaftsjahr 2015/16 verbucht werden.

Bei den Sortimenten ist bisher glücklicherweise kein Preisabschlag zu verzeichnen.

Durch den Windwurf sind ca. 150.000.-- € Mehreinnahmen zu verzeichnen.

Durch die hohe Belastung der Waldwege bei der Abfuhr des ganzen Windwurfholzes ist dieses Jahr ein höherer Aufwand bei der Pflege der Waldwege erforderlich gewesen. Es waren vor allem der Ballerweg, Felsenweg und der Philippsgrußweg betroffen. Es wurden insgesamt 1.135 to Mineralgemisch eingebaut und mit Grader und Walze profiliert. Die Kosten für Materialanfuhr und Einbau durch Unternehmen liegen dieses Jahr bei 13.000.-- €. Einige Wegestücke sind auch in Eigenregie überarbeitet worden.

Wie in den Vorjahren gibt es relativ hohe Schälsschäden im Wald durch Rotwild. Beim Rehwild greift der Luchs mit vermindernd ein, Wildschweine sind im Sommer im Feld und kommen erst jetzt wieder in den Wald, es sind 13 Stück Schwarzwild erlegt worden. Das Wildfleisch ist sehr schlecht zu vermarkten, es ist kaum ein vernünftiger Preis zu erzielen. Häufig muss auch an Wildhändler abgegeben werden, damit es überhaupt verkauft werden kann. Die Wilderlöse liegen dieses Jahr bei 4.200.-- €.

Durch den gesundheitsbedingten Ausfall eines Waldarbeiters seit Anfang März 2015 ist das bereits befürchtete Problem beim Personal eingetreten. Durch einen Glücksfall ist ein gelernter Forstwirt, der nach dem Forststudium noch keine Stelle bekommen hat, eingesprungen und seit Mai im Stadtforst tätig. Dieses Problem wird eklatant werden, sobald dieser Mann eine für sich geeignete Stelle bekommen wird.

2015 ist endlich die lange geplante Anschaffung des Forstnotrufes erfolgt, um die Alleinarbeit des Rückeschlepperfahrers abzusichern.

Die Aufwendungen im Bereich der Sozialfunktion sind dieses Jahr mit der Nacharbeitung des Windwurfes besonders hoch ausgefallen. Für die Unterhaltung der touristischen Infrastruktur sind 31.500.-- € an Kosten entstanden. Davon werden von der Holding nur 10.000.-- € erstattet. Allein für das Freischneiden der Lifte im

Skizentrum wurden von der Forst 4.300.-- € aufgewendet.

Die Frage nach der Ausbildung im Stadtforst beantwortet FAR Bosse positiv. Kosten für einen Auszubildenden sind im Haushalt eingeplant, es ist allerdings ein ausgebildeter Forstwirt als Facharbeiter im Betrieb vonnöten, ohne den eine Ausbildung im Stadtforst nicht möglich ist. Die überbetriebliche Ausbildung findet über Lehrgänge in der Waldarbeitsschule der Landesforsten statt.

Auf die Nachfrage nach den Pflanzungen der vielen Douglasien im Stadtwald erläutert FAR Bosse, dass Fichtenpflanzungen aus klimatischen Gründen nicht mehr infrage kommen. Der Laubholzanteil von 50% ist im Stadtforst hoch. Aus wirtschaftlichen Gründen wird deshalb mehr Nadelholz gepflanzt, aber aus natürlichen Aussamungen ankommende Laubhölzer werden besonders gefördert.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Weiterhin stellt FAR Bosse die Maßnahmenplanung für das neue Forstwirtschaftsjahr vor.

Bisher konnte aus Zeitgründen vonseiten der Verwaltung keine Detailplanung erstellt werden, es ist Rücksicht zu nehmen auf die waldbauliche Situation und die Preis- und Absatzsituation an den Märkten im kommenden Jahr.

Die bisherige Planung sieht bei einer reduzierten **Fichtenendnutzung** Saumhiebe und Räumung des Altholzes in Abt. 6 am Pfaffenberg und in Abt. 15 an den Tennisplätzen vor, eine Räumung von diversen Bestandesresten nach Windwurf sowie Saumhiebe im Ostertal und im Salztal.

Die **Endnutzung bei der Buche** ist durch die Sturmschadensaufarbeitung bereits ausgeschöpft.

In der **Vornutzung bei der Fichte** wird ein Harvestereinsatz in befahrbaren Lagen mit ca. 1.000 Fm erfolgen.

In der **Buchenvornutzung** wird ein Schwerpunkt die Durchforstung der Bestände im Bereich des Skistadions sein.

Die Lage der Flächen wird anhand einer Karte erläutert.

Kulturen:

In Abt. 25 und 27 auf den großen Freiflächen sollen 3,0 ha mit 9.000 Douglasien (Zeitbedarf 180 Stunden ohne Kulturvorbereitung) bepflanzt werden. Die Vergabe der Arbeiten wird an eine Forstbaumschule erfolgen.

Auf Kleinflächen am Kreuzeck und im Westertal werden u.a. ca. 1.000 Weißtannen, 500 Lärchen, 500 Fichten und 500 Esskastanien in Eigenleistung gepflanzt werden.

Damit sind nicht alle Schadflächen aufgeforstet, eine Entscheidung auf Kleinflächen und im Buchenwindwurf wird abgewartet, wegen des Schlagabraumes, der erst verwittert sein soll und evtl. ankommender Naturverjüngung.

Gemäß Budgetierungsrichtlinie ist eine Übernahme von Haushaltsausgaberesten und überplanmäßigen Einnahmen aus 2015 als Verfügungsmittel möglich und bis 2017 verfügbar, um gegebenenfalls erforderliche Aufforstungen zu finanzieren.

Im **Wegebau** wird der Schwerpunkt in Steina nach einer Kabelverlegung und am Mosebergweg liegen.

Der Ausschuss empfiehlt die Umsetzung der vorgestellten Maßnahmen.

Ratsherr Kellner gibt bekannt, dass im Kinderwald in Steina im kommenden Frühjahr die gepflanzten Bäume möglichst mit den Kinderpaten wieder freigestellt werden sollen.

6. Beratung der Haushaltsplanung 2016 für den Stadtwald

Anhand der mit der Einladung übersandten Produktkontenübersicht (Anlage 2) erläutert FAR Bosse die wichtigsten Ein- und Ausgabeposten.

Der Ansatz bei den Einnahmen aus Verkauf (342100) ist 2016 reduziert worden, da bei der Fichtenendnutzung als Folge des Sturmes in 2015 die Nutzung verringert wird, somit ist eine Einnahme von 245.000 € angesetzt.

Bei den Dienstaufwendungen für Beschäftigte (401200) sind die Personalkosten für einen Auszubildenden eingestellt, wie auch in den Folgejahren bis 2018.

Der Ausschuss empfiehlt einstimmig die vorgestellte Haushaltsplanung für 2016, mit der Einschränkung, dass der Einschlag von Fichtenstammholz aus der Endnutzung sofern der Preis unter 75.-- €/Fm sinken sollte, zurückgestellt wird. Auch wenn dadurch die geplanten Einnahmen im Haushalt nicht realisiert werden könnten.

7.a. Beratung über die Wiedererstellung des Haltepunktes der Bahn in Tettenborn Kolonie

Ratsherr Metzger hatte auf Anregung von Bürgern den Vorschlag eingebracht, einen Haltepunkt der Bahn in Tettenborn Kolonie zu reaktivieren.

Die Verwaltung hat trotz der kurzen Zeitspanne zwischen Einbringung der Anfrage und der Sitzung bereits eine Antwort der zuständigen Stellen des Bahnhofsmanagements Göttingen und des Regionalnetzes Harz-Weser der DB Netz AG erhalten, dass Haltpunkte, ob neu oder reaktiviert, allein von der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) nach einem Bewertungsraster entschieden werden. Ein mehrjähriges Auswahlverfahren ist gerade abgeschlossen worden, auch ein Bundesprogramm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ist gerade mit ähnlichem Inhalt unter Beteiligung des Landes abgeschlossen. Die Aussichten auf Aufnahme zusätzlicher Haltepunkte sind äußerst gering.

Die Kosten für einen Haltepunkt wären auch mit den zu schaffenden Parkplätzen viel zu hoch für die zu erwartende Frequentierung.

Bei der anschließenden Diskussion sehen alle keine große Chance für eine Realisierung eines Bahnhaltepunktes dort. Auf Anregung von Ratsherr Grimm kommt man überein, ein Konzept für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu entwickeln. Darüber sollte gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel in der Region nachgedacht werden. Bürgermeister Dr. Hartmann will mit Herrn Reinboth aus Walkenried über das ÖPNV- Konzept sprechen und ihn zur nächsten Sitzung ebenso wie einen Vertreter der LVNG einladen.

Die Verwaltung wird beauftragt unter Zuhilfenahme von Experten ein Konzept für den ÖPNV auszuarbeiten.

7.b. Beratung über die Reparatur des Handlaufes an der Bismarckstraße/Ecke Mittelstraße.

Nach der Vorstellung des Problemfalls, dass der Handlauf 5 m vor der Einmündung der Mittelstraße in die Bismarckstraße endet und die Steilheit des Weges immer wieder zu Unfällen führen würde, kamen die Ausschussmitglieder überein, dass sich das Ordnungsamt bei der nächsten Verkehrsschau den Bereich ansehen möge.

8. Anträge und Anfragen

Frau Janich regt an, den Auslauf der Loipenspur (Uffequellenloipe) auf dem Ravensberg, der bisher direkt auf die Ravensberg-Straße führt und nicht auf den Parkplatz am Dreiherrenstein endet, auf den Parkplatz zu führen. FAR Bosse sagt zu, mit dem zuständigen Revierförster der Landesforsten über eine mögliche Abhilfe zu sprechen.

Im Anschluss an die Sitzung findet die Einwohnerfragestunde statt.

Auf Anregung eines Bürgers soll bei der nächsten Verkehrsschau die Einrichtung von Fussgängerüberwegen im Bereich der Webersbrücke abgeklärt werden.

Ende der öffentlichen Sitzung: 18.35 Uhr

gez. Metzger
(Ausschussvorsitzender)

gez. Dr. Hartmann
(Bürgermeister)

gez. Bosse
(Protokollführerin)